



Pneumatit®
bringt Leben
in Beton

TIPPS ZUM VORGEHEN

Wie kann man Pneumatit® selbst wahrnehmen und prüfen?

Pneumatit® wirkt, er lässt den Baustoff aber völlig unverändert. Die Pneumatit®-Wirkungen werden oft zum Beispiel als „weich“ oder „warm“ beschrieben und sind mit medizinisch-statistischen Daten belegt. Es sind aber Wirkungen, die wir nicht direkt, mit unseren physischen Sinnen, wahrnehmen – so wenig wie etwa ein Magnetfeld, das allerdings aus einem ganz anderen Kräftebereich stammt als Pneumatit®.

Die Wirkungen und die bewussten Eindrücke von Pneumatit®-Beton stammen von der Ebene der Lebens- oder Ätherkräfte. Diese ist überall anwesend und wirkt immer mit. (Einige Ausführungen dazu finden Sie unten, nach den Vorgehensstipps.) Für das organische und seelische Wohlbefinden ist diese Ebene entscheidend, und die Pneumatit®-Wirkung ist gezielt auf sie hin entwickelt worden.

Ob man davon präzise Wahrnehmungen hat oder nicht, hängt von der persönlichen Konstitution, von der aktuellen Tagesform, aber auch von der Übung ab. Vor allem soll man keine festen Bilder haben, auch nicht von den eigenen angeblichen (Un-)Fähigkeiten. Da gibt es immer wieder Überraschungen. Ein Beispiel, so geschehen: Der gestresste Buchhalter kommt zur Besprechung. Er nimmt, während er spricht und erst am Absitzen ist, nebenher rasch die eine, dann die andere Betonkugel in die Hand – und weiss nach nur zwei Sekunden mit Gewissheit, welche mit Pneumatit® ist, welche ohne. Prüft nochmals kurz, bleibt dabei – und es stimmt.

Vielleicht helfen Ihnen die nachfolgenden Hinweise, einen persönlichen direkten Zugang zu finden.

Vorbereitung

Schaffen Sie sich eine neutrale, entspannte und stabile Situation. Sie sollten etwas Zeit haben und frei sein von allem, was Sie aus der Umgebung beansprucht (auch Lärm, Handy, andere Geräte). Reduzieren Sie Ihre Begegnungen und Wahrnehmungen mit den beiden Proben mit/ohne Pneumatit® besser nicht auf die Frage: „Welche ist was?“ Wichtig ist die Unbefangenheit: „Probieren“ Sie beide Proben offen, interessiert, aufmerksam. Wie Sie zum ersten Mal einen Tee kosten würden, von dem Sie nicht wissen, wie er schmecken wird.

Nehmen wir an, Sie haben Proben zum Anfassen. Für das Begehen von Böden oder Räumen passen Sie die nachfolgenden Tipps einfach an.

Vorgehen

Die Proben stehen vor Ihnen und sind an der Unterseite kodiert. Ansonsten sind sie möglichst identisch, Sie können also selbst immer wieder neu entscheiden, ob Sie Ihre Prüfung „blind“ oder in Kenntnis der Proben-Identität vornehmen wollen. Vergessen Sie aber nicht, Ihre Unbefangenheit immer wieder konsequent herzustellen, wie oben beschrieben. Wenn Ihnen das gelingt, werden Sie auch Gegenstände oder Räume immer wieder neu prüfen können, von denen Sie schon wissen, ob sie Pneumatit® enthalten oder nicht.

Nun fassen Sie die eine Probe mit der einen Hand und spüren sie aus. Sie setzen sie wieder ab und nehmen die andere in die gleiche Hand. Mit der anderen Hand wiederholen Sie das Vorgehen. Dann nehmen Sie in jede Hand je eine Probe. Schliesslich wechseln Sie beide von der einen in die andere Hand. Nehmen Sie sich für jeden Schritt jeweils 1 bis 2 Minuten Zeit, nicht zu kurz und nicht zu lang.



Falls Sie jetzt der Ansicht sind, gar nichts empfunden zu haben, machen Sie vielleicht besser eine Pause oder gehen anderen Beschäftigungen nach, bevor Sie das gleiche Vorgehen wiederholen. Um die Bildung fester Vorstellungen zu vermeiden – was auf Kosten der aktuellen Wahrnehmung geht –, sollten Sie sich anfangs nicht mehr als 4 bis 5 Minuten am Stück mit einer solchen Prüfung beschäftigen.

Und – finden Sie Ihren eigenen Weg!

Ein Zimmermann, der Pneumatit® anfangs kritisch gegenüber stand, hat zum Beispiel folgendes Vorgehen entwickelt: Er wärmt die Proben zuerst etwas an, an der Sonne oder auf einem Heizkörper. Dann nimmt er in jede Hand eine und drückt beide kräftig, aber ohne Anstrengung. Die Augen hält er dabei geschlossen. Mit diesem Vorgehen, das kaum länger als 10 Sekunden dauert, kann er die Proben auch vor Besuchern in fast 100 Prozent der Versuche korrekt erkennen.



Mögliche erste Ergebnisse

Wir wollen Ihnen nicht sagen, was Sie erleben sollen. Das wäre schade. Darum lesen Sie diesen Abschnitt vielleicht erst, nachdem Sie sich schon etwas Zeit genommen haben, Ihre eigenen Eindrücke zu finden. Andererseits wird oft gefragt, worauf man achten soll. Hier ein paar mögliche Einstiegserlebnisse, wobei Ihr eigener Versuch vielleicht ganz anders verläuft. Die Berichte zu den Wirksamkeitstests auf überphysischer Ebene, die Sie auf unserer Website lesen können, zeigen, welche Welten an Eindrücken sich hier mit der Zeit öffnen können.

Mit der Pneumatit®-Probe kann sich Ihre Hand wie in einer Wärmehülle anfühlen, oder überhaupt durchwärmt, möglicherweise bis zu einem angenehmen Prickeln im ganzen Arm. Der konventionelle Beton dürfte dagegen kalt und engend wirken. Auch die innere Dynamik der beiden Proben kann unterschiedlich erlebt werden: beim Pneumatit®-Beton als breite, sanfte, in die Weite gehende Schwingung, während der konventionelle starr oder nervös wirkt. Häufig wird auch die Pneumatit®-Probe als leichter empfunden.

Im Bereich der feineren Kräfte werden anfangs oft von Aussen kommende Wirkungen mit der eigenen Reaktion darauf verwechselt. (Zum Vergleich: Physisch reagiert man auf Unterkühlung mit einem Mehr an Wärme, letztlich Fieber. Man kann aber beides gut unterscheiden.) Machen Sie sich also bewusst, zum Beispiel auf einem Betonboden: Wird das Gefühl der Weite vom Boden selbst vermittelt, oder kompensieren Sie eine engende Aussenwirkung mit einer Weitung von innen her? Diese Unterscheidung braucht womöglich etwas Übung.

Berichten Sie uns von Ihren persönlichen Erlebnissen mit Pneumatit®-Beton! Auch ob diese Tipps hilfreich waren, interessiert uns. Wir freuen uns über jede Rückmeldung.